



Don der Statt Olisipo/ jezund Lisbona genant. Cap. xxviii.
Das Lisbona vnder die gar alien Statt in Spanien zu rechnē sene/ bezeugen diß etliche fürtreffliche vnd vraltē Scribentē. Von Barzone wird diese Olisipo/ von Ptolemeo Oliolipo/ von Plinio Salatia vnd Iulia Foelix: von Strabone aber Vlysea/ von Vlyse genant/ der sie (wie auß den worten Myrliani zu verrēmen) soll erbawen haben. Diese Statt hat anfenglichē nur ein Berg in jr begriffen/ vnd biß zu flusß Tago gereicht: jez aber

jez aber nachdem sie mechtig erweitert wordē/ sind derē noch mehr/ wie auch etliche Thäler oder Ebne/ darzu kōssen. Gegen Mittag steht der alte Königlichē Sitz/ gar herrlich/ vnd künstlich erbawen/ wird gemeinlich zu den Heyligen genant. Aber gegen Mitternacht ist das statlich Nunnen Closter S. Clara am Gestad des wassers Tagi: gegen Mittag hat sie das Meere: zu den andern drey orten mag man zu Landt darzu kommen. Diweil nun diese Statt fünf Berg vñ so viel Thäler od Ebne/ die ganz fruchtbar vnd lustig sind/ in ihr begreift/ machen sie der Statt umbkreiß dermassen so groß/ daß derselbiß
 G iij ge auff

ge auff sieben tausent Geometrischer schritt gerechnet wirdt. Innwendig ist sie weit vnnnd vberaus schön/ vnnnd werden da vber die zwenzig tausent Heuser gezehlet/ vnder welchen nicht allein der fürnemmen vnnnd grossen Herren / sonder auch gemeiner Bürger Heuser auff das schönste vnnnd köstlichste erbawen sind. Es entspringen auch am Vfer viel guter Brünnen/ die hin vñ wider in die Gassen geleitet/ damit das Volck zu täglichem Brauch Wassers genug hat. Kürzlich darvon zu reden / so wird diese Statt sieben köstlicher Gebäw halben/ so sie für andere vberaus wol zieren/ sehr gerümet. Das erste ist der Tempel der Barmhertigkeit/ welcher allenthalben mit quadratsteinen auff das herrlichste erbawen / vnnnd die zu demselbigen sorg tragen/ werden die Brüder der Barmhertigkeit genennet: dann sieben Schatz/ so von frommer vnnnd Gottesfürchtiger Leuten Stewr vnd Almosen auffgehbet wird/ treulich verwalten / darauff jährlichen Armen Leuten vber die vier vnnnd zwenzig tausent Ducaten außgetheilt werden. Das ander in aller Heiligen nammen erbawen/ ist auß Barmhertigkeit vnnnd gütigkeit für alle Arme/ Krancke vnnnd schwache Leut geordnet. Das dritte ist vom Herren Petro / des Königs Johannis dieses nammens des ersten Sohn / auß dem Gemeinen Gut erbawen / damit die frembden Leut/ vnnnd besonders der Königen Gesandten da eynkehren möchten/ ist fürwar ein weit/ schön Haus/ vnnnd das mit grosser verwunderung wol anzusehen. Das vierdte ist Königs Johannis des dritten dieses nammens/ ewigē lobs würdig/ welches nicht allein der Statt Lissbonē/ sondern des ganzen Portugallia oder Lusitania Kornkasten mag genennet werden. Hinder dem Haus/ steht das neue Rathaus gegē dem Meere/ welches billich seiner köstlichkeit vñ schöne wegen/ für das fünffte mag gezehlet werden. Das sechste ist ein vberaus wunderbarlich Gebäw/ welches vom Raub vnnnd Peut/ so sie vielen Völkern vñ Königen in Kriegē abgejagt/ gantz voll ist: vñ weil im selbigen auch die Indianischen Sachē tractiert vñ verhandlet werden/ wird es von dem gemeinen Mann das Indianisch Haus genennet. Das siebend ist das Zeughaus/ darinn allerley was zum Krieg nothwendig/ vberflüssig gefundē wirdt. Gegen dem Meere zu hat diese Statt zwey vñ zwenzig Thor: gegen dem Landt aber sechs. Sie hat auch vñ die Ringmawer sieben vnnnd siebenzig starcker Thürn: fünff vnnnd zwenzig Pfarckirchen. Dieses schreibt herr Damianus Goez ein edler Ritter auß Lusitania/ welcher ein besonder Bächlein vñ dieser Statt geschriebt:

Anno Christi tausent/ fünffhundert vñ sechs/ ist in Portugall zu Lissbon ein grosse vñ rhu erwachsen vnder dē Bürgern der Jüde halb/ die sich kürzlich darvor hettē lassen tauffen. Dann die hettē noch Moyses Ceremonien/ vnnnd waren Christen mit dem Mund/ aber heimlich waren sie noch Jüden. Als die Christen solches merckten/ haben sie die Jüden vor dem König verklagt / vnnnd angeben als falsche Christen/ da ließ der König sechszen fahen/ vnnnd bald hernach wider ledig gehn. Da die Christen solches vernamen/ haben sie ein Auffruhr gemacht/ vnnnd haben bey sechszen hundert getauffter Jüden vnnnd andere Jüden zu todt geschlagen vnnnd verbrennt. Es fuhr auch ihr Auffruhr auß der Statt auff das Landt/ vnnnd da wurden ihr auch viel erwürgt/ das die fünf der erdödtē vnnnd getaufften Jüden kam auff tausent/ neunhundert vnnnd dreyssig. Als der König solches vernam/ ward er erzürnt/ vnnnd ließ die Hauptsächer fahen/ ließ etliche verbrennen / etliche enthaupten/ etliche hencken/ vnnnd vielen nam er ihr Gut vñ verjagt sie auß dem Landt. Anno tausent/ fünffhundert ein vnnnd dreyssig/ den sechs vnnnd zwenzigsten tag des Junners ist in dem ganzen Portugallischer Landt auffentstanden ein erschrecklicher Erdbidem. Also das zu Lissbona sind gantz vnnnd gar verfallen in die tausent vnnnd fünffzig Heuser/ vnnnd in die sechszen dert Gebäw also erschüttet worden/ das niemandt mehr hat seine Wohnung darinn können haben. Dieser Erdbidem hat gewert acht ganser tag/ vnnnd ist ein solche bewegung des Erdtrichs gewesen/ das sie alle tag sieben oder acht mal ist entsprungen. Dardurch dann die Eynwohner genöthigt sind worden auff das Feld zu fliehen/ vnnnd allda ihre Wohnung zu suchen. Nicht viel glücklicher ist Portugall gewesen der letst tag Junners des tausent/ fünffhundert vñ achtzigsten jars: dann als der Cardinal von Portugall (wie wir droben gemeldet haben) mit tod abgangen/ vnnnd Don Antonio der natürliche Königlichen statuens zum König auffgeworffen ward/ ist Lissbona vñ demnach gantz Portugall in des Königs Phlippi von Castilien gewalt kommen.

Vort

E. 2138V



Lissbona/

Welche ist der fürnemesten Stet-
ten eine in Hispania / außgetruckte nach aller form
vnnnd gestalt die sie zu vnsern zeiten hat: wird jertz zum ersten
mal diesem Werck incorporiret.

S ij Lissponis